Außergerichtliche Einigung beim Projekt Nord-Süd-Stadtbahn Köln

Kontakt

STRABAG SE
Diana Neumüller-Klein
Leiterin Konzernkommunikation
& Investor Relations
Tel. +43 1 22422-1116
diana.klein@strabag.com

STRABAG SE
Birgit Kümmel
Konzernkommunikation
(D/Ben./Nordeuropa)
Tel. +49 221 824-2472
presse@strabag.com

- **Streitigkeiten um Stadtarchiv-Einsturz vom 3.3.2009 beigelegt: Arbeitsgemeinschaft (ARGE) aus Bilfinger SE, Wayss & Freytag Ingenieurbau AG und Ed. Züblin AG schließt Vergleich mit Stadt Köln und Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB)**
- **Forderungen der Stadt Köln werden durch Zahlung von €600 Mio. abgegolten**
- **Auf den STRABAG SE-Konzern entfallender Anteil durch Versicherungen und Risikovorsorge weitgehend gedeckt – Ergebnisschätzung 2020 daher unverändert**

Wien, 29.6.2020 Die Stadt Köln, die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) und die Arbeitsgemeinschaft Nord-Süd-Stadtbahn Köln Los Süd (ARGE), an der die STRABAG-Tochtergesellschaft Ed. Züblin AG zu einem Drittel beteiligt ist, legen ihre zivilrechtlichen Streitigkeiten um den Stadtarchiv-Einsturz in Köln vom 3.3.2009 außergerichtlich bei. Durch Zahlung von insgesamt € 600 Mio. seitens der ARGE werden alle Forderungen abgegolten. Zudem hat die ARGE im Rahmen der Vergleichsvereinbarung die Sanierung und erweiterte Rohbau-Fertigstellung des Gleiswechselbauwerks, inklusive des integrierten Hohlraums für eine spätere Gedenkstätte, auf eigene Kosten zugesagt.

Auf den STRABAG SE-Konzern entfallen anteilsgemäß € 200 Mio. der Vergleichssumme. Aufgrund der Versicherungsdeckung sowie entsprechender Risikovorsorge bleibt die Ergebnisschätzung des börsennotierten STRABAG SE-Konzerns für das Geschäftsjahr 2020 von der Einigung unberührt.

Durch die Einigung kann ein weiterer langjähriger Rechtsstreit über die Schadensursache und -höhe mit Bindung von materiellen und personellen Ressourcen vermieden werden. Trotz der nicht abschließenden Aufklärung der Schadensursache hat die ARGE der Einstellung der Erkundungsarbeiten an der Unglücksstelle zugestimmt. Damit sind die Voraussetzungen für die Sanierung und Fertigstellung des Gleiswechselbauwerks sowie die Vollendung der U-Bahnlinie geschaffen.

Der Vorstand der STRABAG SE begrüßt den geschlossenen Vergleich, durch den eine weitere langjährige Phase der Unsicherheit

abgewendet wird: „Angesichts der überaus komplexen Thematik der Schadensursache, die alle Beteiligten nun bereits seit mehr als 11 Jahren beschäftigt und wohl auch noch weitere 10-15 Jahre beschäftigt hätte, und nach intensiver Abwägung aller Optionen, halten wir die erzielte Einigung für sinnvoll – nicht nur für alle Projektbeteiligten, sondern auch für unsere Anteilseigner,“ so Thomas Birtel, Vorstandsvorsitzender STRABAG SE sowie Aufsichtsratsvorsitzender Ed. Züblin AG. „Es ist an der Zeit, einen Schlusstrich zu ziehen und sich auf die anstehenden Herausforderungen in diesen schwierigen Zeiten zu konzentrieren. Dennoch bleibt der 3. März 2009 ein zutiefst tragischer Tag, den wir nie vergessen werden.“

STRABAG SE ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Unser Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie und deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Dabei schaffen wir Mehrwert für unsere Auftraggeberschaft, indem unsere spezialisierten Unternehmenseinheiten die unterschiedlichsten Leistungen integrieren und Verantwortung dafür übernehmen: Wir bringen Menschen, Baumaterialien und Geräte zur richtigen Zeit an den richtigen Ort und realisieren dadurch auch komplexe Bauvorhaben – termin- und qualitätsgerecht und zum besten Preis. Durch das Engagement unserer mehr als 75.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwirtschaften wir so jährlich eine Leistung von etwa € 16 Mrd. Dabei erweitert ein dichtes Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Infos auch unter www.strabag.com